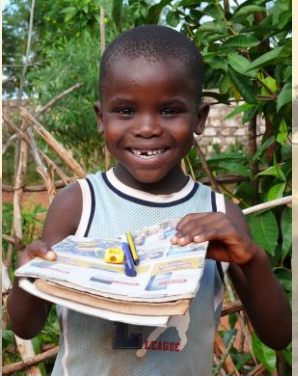


Kenia Kinder Hilfe e.V.
Kurmainzer Str. 124
D-61440 Oberursel
Tel.: +49 (6171) 981546
Fax: +49 (6171) 706501
Email: info@kenia-kinder-hilfe.de
Internet: www.kenia-kinder-hilfe.de

Nur mal einen Bericht schreiben!

Mit Jahresbeginn waren wir Kerstin, Lutz und Mathilde vor Ort in Langobaya/Kenia im Waisenhaus.

Mit der letzten Kühle der Nacht, vor Sonnenaufgang und der großen Hitze des Tages saß ich, bereits im Haupthaus, der großen Halle wo sich der tägliche Trubel vom Waisenhausleben abspielt und genoss die Ruhe. Die Vögel trällerten ihr Morgenkonzert und ich versuchte einen Bericht zu schreiben, da unsere Unterstützer und Keniafreunde zu Hause ja wissen wollen, wie es trotz Corona hier läuft.

Es dauerte jedoch nicht lange und die ersten kleinen Zuschauer kamen ganz leise, setzten sich neben mich und schauten mir eine Weile interessiert zu. Aber spätestens als ich die ersten Fotos raussuchte war es mit der Ruhe vorbei. Ab da wurde gekichert, gelacht und wenn sie sich selbst auf einem Foto erkennen konnten war ich umringt von unseren Waisenkindern.

Wie soll man da noch einen Bericht schreiben können!

Eins erstmal vorab! Man kann ohne Probleme nach Kenia fliegen. Corona gibt es, aber dieser Virus verträgt sich bisher nicht mit Temperaturen von über 30° Grad und so warm ist es täglich. Hoffen wir, dass das Corona Virus sich nicht weiter verändert und somit nicht in die Lehmhütten der einfachen Bevölkerung einzieht und dort wütet. Das wäre katastrophal und nicht auszudenken.

Wegen fehlendem Tourismus, herrscht sehr hohe Arbeitslosigkeit. Hinzu kommt noch, dass das Land von einer schon länger anhaltenden Trockenheit und Dürre geplagt wird. Bei Kühen, Schafen und Ziegen kann man von Weitem die Knochen zählen.

Kurzzeitig hatte es im Dezember zwar mal geregnet, aber das Gras ist schon wieder sichtbar vertrocknet oder wurde schon längst abgefressen. Jeder Versuch von Gemüse- oder Maisanbau ist zum Scheitern verurteilt, da bei fehlendem Regen nichts wachsen kann. Hier schlägt aber auch der Klimawandel zu, denn eine gute Regenzeit hat es schon seit Jahren nicht mehr gegeben.

Hinzu kommt auch noch das marode Wassersystem. Seit Monaten gibt es oft kein Wasser oder aber es ist kaum Druck in der Leitung.

Die Situation im Waisenhaus:

Um die Wasserversorgung der Kinder im Waisenhaus besser abzusichern, bauen wir einen dritten Hochwassertank. Bis März 2022 sollten die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Stromausfälle gibt es täglich, mal kürzer oder länger und sind gar nicht mehr nennenswert.
Über ein paar Minuten oder Stunden regt sich hier niemand mehr auf, das Einzige was man dazu hört: „Lass die Kühlschranktür zu“. Wobei nur das Notwendigste darin gelagert wird, dann kann auch nicht viel schlecht werden. Aber ein einfaches kaltes Wasser bei diesen Temperaturen ist schon etwas Feines!

Hatten wir im Jahre 2020 wegen Corona ganze 9 Monaten mit geschlossenen Schulen zu kämpfen.
Waren wir im Jahr 2021 glücklich, das normaler Schulalltag wieder einkehrte.
Leider wird zurzeit das komplette Schulsystem umgekrempelt und alle stehen ratlos davor und fragen, wie soll das funktionieren? Bspw. gibt es bis Klasse 6 keine Zeugnisse mehr, sondern nur noch Beurteilungen. Jedoch gelten diese neuen Verordnungen für ganz Kenia und wir haben sie zu akzeptieren.

Unser Manager ist sehr dahinter her, dass die Kinder bestmöglich ausgebildet werden und unterstützt sie wo es nur möglich ist. In der Zeit der Schulschließung wurde alles darangesetzt, Nachhilfelehrer zu engagieren.
Jetzt zeigen sich wie nachfolgend aufgeführt, erste Erfolge. Denn 3 unserer Kinder haben im letzten Jahr einen sehr guten Schulabschluss gemacht.

Francis geht jetzt zur Universität und möchte Secondary School Lehrer werden und aufgrund seines guten Abschlusses, bekommt er sogar ein Teilstipendium vom Staat.

Kalume hat die Primary School ebenfalls mit sehr guten Noten beendet und für ihn geht ein Traum in Erfüllung. Er wollte unbedingt in eine Secondary School für höher Begabte und hat dies erreicht. Er erhält ebenfalls ein Teilstipendium, durch eine ansässige Bank.

Swabri ist ebenso glücklich uns stolz, dass sie eine zweijährige Ausbildung in einer Polytechnik Schule für Beautygirl und Friseurin machen kann. Sie ist erwachsen geworden, sehr selbstbewusst und selbständig.

Die Ausbildungen der drei Waisenkinder sind jedoch nicht in der Nähe von Langobaya und aufgrund der Entfernungen sind sie dort internatsmäßig untergebracht und kommen nur noch in den Ferien ins Waisenhaus. Ihrem Zuhause, was sie mittlerweile sehr zu schätzen wissen. Dort kann man auffüllen egal was fehlt und in der Küche gibt´s immer etwas zum Futtern.

Bisher war es uns nicht bekannt, dass es in Kenia überhaupt Möglichkeiten für ein Stipendium bzw. Teil-Stipendium gibt.
Trotz dieser Zuschüsse entstehen mit der höheren Ausbildung für uns immer noch hohe Kosten, welche vorab für die Studiendauer abgesichert sein müssen.

Hierzu ein herzliches Dankeschön an alle Paten und Unterstützer die uns sehr individuell hierbei helfen.

Das heißt aber auch, dass im Waisenhaus Betten frei werden und somit können wir wieder kleine Kinder aufnehmen.
Problem ist, dass die meisten Familien keine Dokumente, wie Geburtsurkunde vom Kind und Sterbeurkunde von Vater oder Mutter haben. Wir unterliegen der Kontrolle des Jugendamtes und die verlangen von uns die Nachweise. Wenn wir die Kinder erst einmal haben, kümmert es die Verwandten nicht mehr, wie wir zu den Unterlagen kommen und für uns bedeutet das endlose Lauferei. Also haben wir die Regeln dahingehend geändert. Wir nehmen nur noch Kinder mit entsprechenden Unterlagen auf.
So kamen im Januar 2022 ein 6 Jahre alter Emmanuel und ein 5 Jahre alter David zu uns. Beide sind Halbwaise und kommen aus sehr desolaten Verhältnissen.

Emmanuel 2

David

Zuallererst mussten die Aufnahmeformalitäten und noch einmal viele Fragen geklärt werden.
Unser Manager spricht auch nochmal mit den Kindern. Wie reagieren sie, sind sie auf die Veränderung vorbereitet?

Anschließend bekommt das Kind mit der Begleitperson (Mutter, Tante…) das Zimmer gezeigt, wo es in Zukunft leben wird. Die neuen Zimmernachbarn lenken es dann ab oder gehen mit ihm spielen, während die Begleitperson uns in die andere Richtung verlässt.
Kurz danach gibt es meistens Mittagessen und wenn der Bauch voll ist, fangen sie spätestens an zu lachen. Tränen gibt es fast nie.

Das Gefühl oder Wort „satt“ kennen die Kinder, welche wir aufnehmen, nicht.
Dafür kennen sie aber das Gefühl „Hunger“ und „Durst“ nur zu gut. Können es aber nicht beschreiben!

Daher kommt hier auch gleich ein kleiner Aufruf:
Wir suchen immer neue interessierte Paten, die mit einer Teilpatenschaft ab 25.- € im Monat eines unserer Kinder unterstützen möchten. Gerne können Sie uns aber auch an Freunde oder andere Interessierte weiterempfehlen. Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Unsere Waisenkinder:

Es ist immer wieder schön, diese fröhliche Kinderschar zu erleben. Es ist schon auffallend, wie sozial sie miteinander umgehen. Keiner steht außen vor, wer mitspielen will ist einfach dabei, jeder gehört zur Gruppe.

Zum Beispiel Fußball:
Wie viele mitspielen ist egal, es gibt zwei Teams im Alter zwischen 5 bis 18 Jahren, egal ob Junge oder Mädchen….

oder

….zurzeit besitzen sie Tennisbälle und haben schnell eigene Spiele und Regeln entdeckt. Man sieht jedoch immer nur einen Ball, wo sind die anderen?

Ebenso auffallend ist, dass fast nie ein Kind weint und wenn, hat es einen wirklichen Grund und ist sofort umringt von anderen, die zu Hilfe eilen. Ein Mädchen hatte ich laut weinen gehört, sie war gefallen und wurde sofort zur Hausmutter gebracht. Diese war aber auch schon auf dem Weg und wollte wissen was passiert ist. Zum Glück nichts Schlimmes, mit ein bisschen Pusten konnte es direkt geheilt werden.

Arbeiten vor Ort:

Wir drei von KKH Deutschland, welche im Januar vor Ort waren, hatten jedoch auch einige Aufgaben zu erledigen. Es stehen die Berichte über die Entwicklung der einzelnen Kinder an, oder welche Fotos werden wir über das ganze Jahr mit entsprechenden Postern benötigen. Bis Jahresende haben wir alles bestmöglich vorbereitet.
Ein großer Zeitfaktor ist die ganze Buchhaltung, sie muss komplett durchgegangen und überprüft werden.

Wenn dann noch Zeit da ist, spielt man gerne mit den Kindern oder macht einfach mal quatsch, der sonst nicht sein darf. Zum Beispiel wurde die Ziegentränke in ein Planschbecken umfunktioniert und ausnahmsweise wurden mal 50 Liter Wasser vergeudet. Das war für alle eine Riesenfreude, mit strahlenden Kinderaugen ….

aber Psst, nicht verraten!

Bei unserem letzten Aufenthalt hatten wir nach langer Zeit alle Kinderschränke und auch das Kleiderlager überprüft um festzustellen, was fehlt. Fünf ganze Tage waren wir damals beschäftigt. Entsprechend konnte zu Hause gezielt nach Liste gesammelt werden.

Hier hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem „Anzieheck“ und der „Burgwiesenschule“ gezeigt. Wir bekommen genau das, was benötigt wird.
So viel wie möglich nehmen wir per Koffer mit, welche auch zwecks besserer Aufbewahrung oft vor Ort verbleiben. Die Lagerung in Koffern hat sich sehr bewährt, da so Staub und Ungeziefer ferngehalten werden. Sollten wir mehr Kleidung haben als wir selbst mitnehmen können, schicken wir auch mal große Pakete. Jetzt ist das Kleiderlager wieder so gut wie voll.
Laut unserem Manager lohnt sich der ganze Aufwand. Er sagt immer wieder: „So gute Sachen wie ihr hierherschickt bzw. mitbringt, können wir in „Neu“ nicht kaufen. Für uns ist es „Second-Hand-Ware“.

Auch hier ein großes Dankeschön an alle Spender!

Unter dem Motto: **„Korb statt Plastik“**, unterstützen wir zum einen die kenianischen Korbflechter und zum anderen sind diese stabilen Körbe in Deutschland sehr beliebt.

Es ist ein nachwachsendes Naturprodukt und wir kommen weg vom Plastik.
Diese Aktion hat sich im letzten Jahr bewährt und es ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Wir, von unserer Seite, versuchen diesen Waisenkindern, die alle aus ärmsten Verhältnissen kommen, bestmöglich zu helfen und ihnen in ihrem Land durch Bildung eine Zukunft zu ermöglichen.
Das geht jedoch nur, wenn wir viele Unterstützer, Paten sowie Helfer haben. Die finanzielle Hilfe ist ein großer Teil der Unterstützung, aber ohne Helfer die hier in Deutschland mit anpacken ist es nicht möglich, in Kenia irgendetwas zu erreichen.

Wie heißt es so schön:

Ehrenamt ist keine Arbeit die nicht bezahlt wird.
Es ist eine Arbeit, die unbezahlbar ist!

Kenia:
Das Land hat etwas magisch Anziehendes. Fremde Menschen die freundlich grüßen, wenn man vorbeikommt und herzlich lachen können. Kinder, die mit nichts spielen können und einfach glücklich sind.
In der Sonne gereifte Früchte, momentan in Hülle und Fülle Berge von frischen Ananas- und Mangos und den berühmten weißen Strand von Malindi am Indischen Ozean, der Anfang des Jahres „badewannenwarmes“ Wasser hat.

Eingerahmt von vielen Palmen und dem Korallenriff.

Was will man mehr!

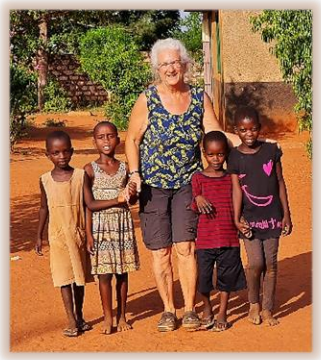
Es gibt, wie so oft in der Welt, jedoch auch Schattenseiten. Die Schere zwischen arm und reich klafft in Kenia besonders stark auseinander, vor allem dort wo keine Touristen hinkommen.
Wir haben 50 Km im Landesinneren eine Oase geschaffen und geben dort Kindern aus besonders armen Familien ob Voll- oder Halbwaisen im – **LANGOBAYA CHILDREN'S HOME**– ein zuhause.

Auch dort kann man magische Momente erleben,
beim Anblick von glücklichen Kinderaugen in unserem Waisenhaus-Projekt

Vor Ort waren dieses Mal:

Lutz Krücke
Der Gründer des Vereins,
Ohne ihn geht nix!

Kerstin Fröhlich
die rechte Hand für
Papierkrieg
„Hobbyfotografin“!



Mathilde Krücke
„Mädchen für alles“
und 1000 Ideen im
Kopp!